

Balken für Balken zum Märchenland

Abenteuer-Spielparadies für Kinder in der Günst'schen Scheune eröffnet

NAUMBURG. Der Tourismus in Naumburg ist um eine Attraktion reicher. Am Freitagabend



Ritterlich: Hella-Maria Günst.

eröffneten Regino und Jürgen Günst, er ist zugleich Ortsvorsteher der Kernstadt, in der ehemaligen Mühle auf dem

Weidelshof eine Spiel- und Märchenscheune. Der Ferienhof auf historischem Grund hat damit als achte Einrichtung in ganz Hessen das Prädikat Kinderbauernhof erhalten.

Der Begriff Scheune ist jedoch lediglich vom Standort der ehemaligen landwirt-

Märchenbaum wächst durch das Haus

schaftlichen Lagerstätte abgeleitet. Denn entstanden ist ein schmucker Neubau, der sich nahtlos in die Fachwerkbauten des Weidelshofes einfügt, der sich optisch in seiner Gesamtheit wie aus einem Märchenbuch präsentiert. Dort, wo sich jetzt durch handwerkliche Kunst die neue Spiel- und Märchenscheune mit einer gepflasterten Durch-

fahrt befindet, stand vorher eine alte Scheune, die zur Verwirklichung des Vorhabens als Spielboden für junge Gäste aber letztlich nicht geeignet war. Stein für Stein und Balken für Balken hat man die alte Scheune abgetragen und ein Stück weit entfernt wieder aufgebaut.

Das Gebäude stehen zu lassen, das neue Objekt außerhalb des Gesamtkomplexes zu installieren, war aus vielschichtigen behördlichen Vorgaben nicht möglich.

Die neue Spiel- und Märchenscheune mit einem Wunschbrunnen, der durch einen an der Hauswand angebrachten Wasserspeier gespeist wird, beherbergt eine Spiel- und Bastelstube, ein Kaminzimmer sowie als Herzstück im ersten Stock einen großen Sandkasten-Abenteuer-Spielraum - in der Mitte mit einem natürlich gewachsenem Märchenbaum zum Klettern und Träumen. An einer Wandseite weitere Spiel-



Einladend: Der Eingangsbereich der Spielscheune.

FOTOS: ZIH

Hintergrund

Ritter und Grimm-Brüder

Die Günst'sche Mühle, die 1928 in Familienbesitz kam, ist eine der ältesten Mühlen Naumburgs. Ihr Ursprung geht auf Ritter Reinhard von Dalwigk zurück, der im 12. Jahrhundert auf der Weidelshof lebte und von dem die Sage von der Weibertreue überliefert ist.

Auf die Bezeichnung Märchenscheune kam Jürgen Günst, als er in einem Buch eine Federzeichnung des Malers Emil Ludwig Grimm entdeckte, wo er seine beiden berühmten Märchenbrüder Wilhelm Karl und Jacob Ludwig Karl auf dem Weidelshof gemalt hatte. (ZIH)

geräte, die im stilisierten Nachbau der Weidelshof untergebracht sind. In Anwesen-



Spuckt mehr als Wasser: der Speier des Wunschbrunnens.

heit zahlreicher Ehrengäste aus Politik, Kultur und Wirtschaft, an der Spitze Dr. Wolfgang Windfuhr, Präsident der Brüder-Grimm-Gesellschaft, wurde die Einweihung des neuen Feriendomizils für Kinder mit einer Märchenlesung von Emmi Günst eröffnet.

Den Haussegen spendete Pfarrer Ulrich Trzeciok, für die Musik sorgte Manuel Stikkel. Und dann konnten die Kinder endlich ihr neues Märchenland in Besitz nehmen. (ZIH)